



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung,**  
**Buchdruckerei, Maribor.**  
 Surikova ulica 4. Telefon 24

**Bezugspreise:**

Abholen monatlich	fl. 18
Zustell	20
Durch Post	20
Abholen vierteljährlich	fl. 54
Zustellen	60
Durch Post	60
Einzelnummer	fl. 1

Angelagennahme: In Maribor bei Annoncenexpedition „Debat“, „Jabran“, „Triglav“. In Prag: Annoncenexpedition „Reinisch“ und „Waldinger“. In Wien: alle Annoncenexpeditionen.

Vertriebsstellen: Celje, Gmünd, Glan, Ljubljana, Maribor, Ptuj, Slonik, Slovenska Bistrica, Zagreb, Zidani Dvori, Ljubljana, Maribor, Ptuj, Slonik, Slovenska Bistrica, Zagreb, Zidani Dvori.

Vertrieb: in Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechien, Jugoslawien, Polen, Litauen, Lettland, Estland, Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Island, England, Schottland, Irland, Frankreich, Belgien, Niederlande, Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechien, Jugoslawien, Polen, Litauen, Lettland, Estland, Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Island, England, Schottland, Irland, Frankreich, Belgien, Niederlande.

## Was uns die Agrarreform brachte?

Unter diesem Titel erhielten wir eine Zugschrift aus dem Warasdiner Komitee, die wir in freier Uebersetzung auszugsweise unseren Lesern zur Kenntnis bringen wollen.

„Gelegentlich eines Besuches bei meinem Freunde, einem Gutsvorwalter in Zagoric bei Warasdin, kamen wir auch auf die Agrarreform zu sprechen. Da ich selbst Landwirt bin, interessierte mich das Thema, doch waren die Schilderungen des Freundes so entsetzlich, daß ich ihm keinen Glauben schenken wollte. Um meinen Zweifeln ein Ende zu setzen, lud er mich zu einer Besichtigung des Gutes ein, damit ich mit eigenen Augen mich über den Stand der Dinge überzeuge.

Zuerst führte er mich in die Stallungen und meinte: Da schau dir das einmal an, da hatte ich früher einmal 4-500 Stück Vieh darin stehen, jetzt siehst du nur ein paar Ochsen und einige magere Kühe und das ist alles, denn die anderen Stallungen sind alle leer. Hierauf begaben wir uns in die Milchwirtschaft. Mit Behmut versicherte mein Begleiter, daß jederzeit hier alle Stallungen wohl geordnet Gefäße voll mit Milch, Käse und Butter enthielten und täglich ein Wagen mit diesen gesuchten Artikeln nach Warasdin sollte. Die Abnehmer waren mit den Lieferungen höchlichst zufrieden. Nun fragten aber alle, warum wir ihnen keine Sendungen mehr zukommen lassen. Ein Beweis, daß die Bauern nicht in der Lage sind, unsere Wirtschaft zu erziehen.

Auf unserer Wanderung kamen wir auch zu den Getreidespeichern. Ehemals waren sie voll, jetzt standen sie leer und wie man mir versicherte, hätten die Bauern auch nichts. Auf meine Erwiderung, wie dies möglich wäre, die Bauern müßten doch, nachdem sie jetzt mehr Ackerboden hätten, auch mehr ernten, meinte mein Freund, das wäre nur ein Überglaube. Nun gingen wir zu einem zweiten Getreidespeicher. Er war mit einer großen, eisernen Tür verschlossen, die wir kaum öffnen konnten, so eingeroßet war sie. Als wir eintraten, bemerkte ich eine Ratte, die sich von mir, ohne einen besonderen Fluchtversuch anzustellen, mit dem Stode erschlagen ließ. Meine Verwunderung über diese Erscheinung erklärte mein Freund damit, daß die Ratte wahrscheinlich vor Hunger und Schwäche nicht flüchten konnte. Hier hatte ich jederzeit 20 bis 25 Waggons Weizen aufgeschapelt, versicherte mein Begleiter, wie du siehst, wobei jetzt die Spinnen ihre Neze hier, ohne in ihrer Arbeit gestört zu werden.

Mittlerweile erkündete die Mittagsglocke. Die empfangenen Eindrücke waren aber so deprimierend, daß mir die Freude an der bevorstehenden Mahlzeit verging. Nach Tisch lud mich mein Gastgeber zu einer kleinen Jagd ein. Um 1 Uhr waren wir schon auf dem Wege in den Wald. Was ich auf diesem Jagdspaziergange zu sehen bekam, war noch viel deprimierender. Zehn- bis fünfzehnjährige Eichenpflanzungen vollkommen vernichtet! Wie ist denn das geschahen? frag ich. Volker Gottes geschah dies alles ohne mein Wissen. Die Dorfbewohner taten es. Aber das ist noch nicht das Worst, Worte nur, bis wir weiter kommen. Einige Zeit später: Schau dir das einmal an! An ein Meter

## Vor der Londoner Konferenz. Die Entente in Bereitschaft.

**W.W. London, 28. Feber.** (Havas.) Lloyd George und Briand besprachen gestern vertraulich die ersten Fragen, die im Laufe der Woche zur Verhandlung gelangen sollen. Auf eine Anfrage des Vertreters der Agence Havas über diesen Gegenstand erwiderte Lloyd George: „Wir sind jetzt für alle Ereignisse bereit.“

**W.W. Paris, 28. Feber.** Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ in London meldet: Die erste Fühlungsnahme der Alliierten mit den Deutschen dürfte Dienstag abends stattfinden. Lloyd George und Briand haben heute bereits die militärischen und wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen erörtert, die im Falle der Weigerung Deutschlands in Kraft treten werden. Die augenblickliche Auffassung ist entschieden zugunsten der wirtschaftlichen Maßnahmen.

**Genf, 28. Feber.** Poincare gewährte einem Vertreter des „Observer“ eine Unterredung über den voraussichtlichen Verlauf der Tagung in London und bemerkte auf die Frage, ob er oder andere Politiker nicht den Wunsch hätten, nach Deutschland einzumarschieren: Das Wichtigste für Frankreich ist die Erhaltung der Entente cordiale. Deshalb wäre es inkorrekt, etwas gegen den Willen und vorherige Verabredung mit England zu beginnen. Eine Sonderpolitik Frankreichs im vor-

liegenden Falle wäre ein schwerer Fehler. Ich hoffe, daß wir zu einer offenen und klaren Einigung kommen werden und daß es Briand gelingen wird, eine vollkommene Harmonie der Anschauungen und gesicherten Ubarachungen der Strafmaßnahmen herbeizuführen. Es ist notwendig, daß alles klar ausgedrückt und festgestellt wird und daß über die Methode und den Zeitpunkt der Anwendung der Strafmaßregeln unzweideutige Vereinbarungen erfolgen.

Am Schluß der Unterredung fragte der Berichterstatter, was Frankreich antworten würde, wenn Deutschland sich erbötig machen würde, den Aufbau mit eigenen Kräften vorzunehmen. Poincare sagte: Es gibt natürlich schwere Bedenken gegen einen solchen Vorschlag; immerhin glaube ich, daß Deutschland in einem gewissen Verhältnis das notwendige Menschenmaterial für den Aufbau zur Verfügung stellen kann, falls genügend Bürgschaften dafür gegeben werden. Alles, was wie eine deutsche Kolonie in Nordfrankreich aussähe, wäre unerträglich. Es ist unmöglich, daß man den geschändeten Bewohnern dieser Gebiete den Eindruck einer neuen deutschen Invasión (!) biete. In beschränkter Anzahl aber und in Sektionen eingeteilt, wäre die Mitwirkung deutscher Arbeiter annehmbar und wünschenswert.

## Der Landarbeiteraufbruch in Italien.

**Berlin, 28. Feber.** Wie der Turiner „Stampa“ aus Bari gemeldet wird, beschloß die Arbeiterkammer die Beendigung des Generalstreikes. Die Lage ist damit noch nicht befestigt. In den Provinzen herrscht der rote Schrecken. Bewaffnete Banden von Landarbeitern durchziehen die Provinzen Bari, Foggia und Teile von Lecce, brennen die Pachtshöfe nieder, erschlagen die Grundbesitzer und vergiften die Viehtränken. Der Schaden ist unermesslich. Ein Eindringen in die Landschaft ist unmöglich, weil die aufständischen Landarbeiter völlig Herren der Landschaft sind. Alle Verbindungen sind abgeschnitten, die Telephon- und Telegraphenlinien sind unterbrochen. Bei den Kämpfen zwischen den Sozialisten und den Faschisten in der Provinz blieben gestern 6 Tote und über 100 Verwundete, zum Teil Faschisten, auf dem Platze.

## Kämpfe zwischen den Nationalisten, Kommunisten und Sozialisten.

**W.W. Florenz, 28. Feber.** (Stefani.) Der Verband der liberalen Jugend veranstaltete nach der feierlichen Einweihung der Vereinsjahne einen Umzug durch die Stadt. Der Zug wurde von Kommunisten angegriffen. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verwundet. Nachmittags drangen Faschisten in die Sitzung des Verbandes der Kaffeekauskeller und der proletarischen Liga ein, wobei ein sozialistischer Organisator getötet wurde. Die Angestellten der Straßenbahn und die Eisenbahner von Florenz haben zum Zeichen des Einspruches die Arbeit eingestellt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

## Aufbruch in Moskau.

**Berlin, 28. Feber.** Die lettische Telegraphen-Agentur meldete gestern aus Moskau: Gestern traten gegen 14.000 Arbeiter, darunter auch das Personal der Staatsdruckerei, in den Ausstand. Sie forderten Erhöhung der Provision, Wiederherstellung aller bürgerlichen Freiheitsrechte und Einberufung einer Konstituante. Den Soldaten wurde der Befehl erteilt, die Arbeiter auseinanderzulassen. Sie weigerten sich indessen, dem Befehle Folge zu leisten. Nun wurden kommunistische Abteilungen herbeigerufen, die das Feuer auf die Menge eröffneten und mehrere Arbeiter töteten und verwundeten. Heute finden in den Straßen Kämpfe statt. Die roten Soldaten gehen massenweise zu den aufständischen Arbeitern über. Alle Kommunisten sind mobilisiert.

## Die Matrosenmeuterei in Kronstadt.

**W.W. Warschau, 28. Feber.** (Kunzspruch.) Die meuternden Matrosen von Kronstadt haben drei Sowjetkommisäre erschossen. Das Telegraphenamt in Petersburg (?) wurde in die Luft gesprengt.

## Eine gegenbolschewistische Studentenverschwörung aufgedeckt.

**W.W. Moskau, 28. Feber.** (Kunzspruch.) „Pravda“ meldet, daß die Regierung einer gegenbolschewistischen Studentenverschwörung auf die Spur gekommen sei. In Charkow, Sew, Moskau und Petersburg wurden zusammen 214 Studenten verhaftet.

## Buchdruckerstreik in Budapest.

**W.W. Budapest, 28. Feber.** Im Budapest Buchdruckerergewerbe ist ein Streik ausgebrochen. Die Seher haben gestern nachmittags an die Druckereibesitzer ein Ultimatum gerichtet, worin sie eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 55 bis 75 Prozent verlangten. Die Arbeitgeber haben daraufhin für heute vormittags eine Konferenz angeberst, hoch wollten die Seher das Ergebnis der Be-

sprechungen nicht abwarten. Infolgedessen können heute die Blätter nicht erscheinen.

**W.W. Budapest, 28. Feber.** (Mag. Korrespondenz.) Zur Vereitlung des Seherstreikes hat im Laufe des Vormittags die technische Nothilfe eingeseht. Es ist geplant, ein Zentral-Arbeits- und Morgenblatt erscheinen zu lassen. Studenten der technischen Hochschule beteiligten sich an der Nothilfe.

Höhe alle Stämme abgehauen! Ich war sprachlos vor diesem Barbarismus. Das, was du siehst, gehört zur Gräßlich Bombelles'schen Herrschaft. Dann weiter auf den Gründen des Banushofes alles vernichtet, noch um noch, das Schloß abgebrannt, der Wein ausgelassen, die Wälder devastiert. Obwohl wir den ganzen Nachmittag durch Felder und verstückelte Wälder strichen, bekamen wir keinerlei Bild zu Gesicht.“

Dies die Schilderungen des Schreibers über die Wirkung der Agrarreform in Warasdiner Komitee. Ähnliche Schilderungen sind ja in der Deffentlichkeit schon bekannt geworden und es liegt kein Grund vor, deren Richtigkeit zu bezweifeln. Ohne uns in eine Beurteilung der nicht ganz einwandfreien Schlußfolgerungen einzulassen, wollen wir nur auf Grund seiner Ausführungen folgendes feststellen:

Vor allem gewinnt man den Eindruck, daß das Stichwort Agrarreform eine freiheitliche Wirkung auslöste, der Herr zu werden die Staatsgewalt nicht die Macht besaß und deshalb Schäden zur Folge hatte, die nicht bald eingebracht werden können. Aber auch die Art, wie ihre Durchführung begonnen wurde, trägt alle Kennzeichen der

Ueberrettung und Oberflächlichkeit, die mit dem Ernst und der Bedeutung des zu lösenden Problems in keinem Einklange steht und nur durch die Vorstellung erklärlich wird, daß sie unter einem gewissen Zwang oder Druck erfolgte, dem nachzugeben vielleicht das kleinere Uebel war.

Es sei nur an die Vorsicht erinnert, mit der die ehemalige Monarchie unter ganz ruhigen Verhältnissen und im Bewußtsein aller staatlichen Macht an die Lösung dieses Problems in Bosnien und der Herzegovina herangegangen, obwohl das Verlangen darnach sehr groß war. Der Strom wurde aufgestaut und der Weltkrieg mit den Ideen, die er gebar, brachte nur noch frische Mengen Wassers in die Strömung. Als dann der Zusammenbruch alle Schleusen öffnete, da kam es darauf an, die losgelassenen wilden Wasser sofort zu bändigen. Dies ohne Schäden zuzugeben zu bringen, war wohl kaum möglich.

Die Lösung des Problems hat ja erst begonnen, die Gemüter haben sich beruhigt, die Staatsgewalt gefestigt und die bisher erworbenen Erfahrungen werden jedenfalls das Mißgehe dazu beitragen, daß die Fortsetzung der Reform weniger Schäden und eine bessere Zukunft verbürden wird.

### Vor einer Kohlenkrise in England?

W.B. London, 28. Feber. (Funkdruck.) Die Besprechung zwischen den Bergwerksbesitzern und Bergarbeitern über die Maßnahmen, die durch die Aufhebung der staatlichen Kontrolle über die Kohlenförderung notwendig werden, hat zu keinem Ergebnis geführt, da die Grubenbesitzer die Bemessung der Löhne nach den einzelnen Kohlengebieten zu regeln wünschen, während die Arbeiter auf einem einheitlichen Lohn in ganz England bestehen. Man hält die Lage für sehr ernst.

### Einhalb Millionen Arbeitslose in England.

W.B. London, 28. Feber. (Funkdruck.) Die Zahl der Arbeitslosen hat in der letzten Woche eine Vermehrung um 20.000 erfahren und beträgt zurzeit gegen 1.5 Millionen.

### Eine Schlacht bei Podgorica?

W.B. Rom, 28. Feber. (Funkdruck.) Nach Mitteilungen aus Belgrad ist die montenegrinische Bevölkerung gegen die serbische Besetzung Montenegros aufgestanden. In der Nähe von Podgorica tobte eine Schlacht. Man hört den Kanonendonner bis Antivari.

(Vorliegende Meldung erscheint wieder im krasen Widerspruch zum gestern veröffentlichten Dementi über Kämpfe zwischen den Montenegrinern und jugoslawischen Truppen. D. Red.)

### Der „Aufstand“ in Georaien.

W.B. Paris, 27. Feber. (Havas.) Die georgianische Delegation teilt mit: Entgegen einer Depesche aus Konstantinopel, wonach Tiflis in die Hände der Bolschewisten gefallen sei, stellen wir fest, daß die Hauptstadt Georgiens noch von georgianischen Truppen besetzt ist. Die Lage an den übrigen Fronten wird von den Alliierten als befriedigend angesehen.

W.B. Moskau, 28. Feber. (Funkdruck.) Die französische Flotte im Schwarzen Meer hat die georgianische Regierung bei der Unterdrückung des Aufstandes durch die Beschießung der Küste unterstützt. Die Moskauer Presse hebt hervor, daß die ausländische Bewegung eine Kolase der furchtbaren Not war, die die arbeitende Bevölkerung Georgiens litt.

W.B. Konstantinopel, 28. Feber. Die Einnahme von Tiflis durch die Bolschewisten bestätigt sich. Die georgianischen Verwaltungsbehörden zogen sich nach Kutais und Batum zurück. Die Georgier erlitten zwischen Gagra und Sukhum eine Niederlage. Die Stadt Poti ist bedroht.

### Costarica und Panama.

Ausbruch von Feindseligkeiten. W.B. London, 28. Feber. (Funkdruck.) Der Lloyd-Agent in Panama meldet den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Costarica und Panama.

## Die Grenzregulierung im Kärntner Grenzabschnitte.

W.B. Wien, 28. Februar. Da im Friedensvertrag keine ausdrückliche Bestimmung darüber getroffen ist, welcher internationale Grenzregulierungsausschuß berufen ist, die Abgrenzung des ehemaligen Kärntner Abstammungsgebietes gegenüber Jugoslawien vorzunehmen, hat die österreichische Bundesregierung im Wege ihrer Gesandtschaft in Paris an die Botschafterkonferenz eine Anfrage in diesem Sinne gerichtet. Die Botschafterkonferenz hat nun, wie ihr Sekretariat mit Note vom 14. Feber mitteilt, beschloffen, dieselbe Kommission, die gemäß § 48 des Friedensvertrages die übrigen Grenzen zwischen der

österreichischen Republik und Jugoslawien im Terrain festzusetzen hat, mit der Festlegung der Grenze des ehemaligen Abstammungsgebietes zu betrauen. Dementsprechend wird auch die österreichische Bundesregierung die Funktion ihres bisherigen Delegierten im österreichisch-jugoslawischen Grenzregulierungsausschuß, des Majors Eduard Stehler, auf den Kärntner Grenzabschnitt erstrecken. Hierbei wird ihm zur Wahrung der besonderen Interessen des Landes Kärnten ein eigener Unterkommissar beigegeben werden.

### Der Pariser Verschwörerprozess.

W.B. Paris, 28. Februar. (Havas.) Heute haben vor dem Schwurgerichte die Verhandlungen im Prozesse wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des States begonnen. Sämtliche Angeklagten gehören der Dritten Internationale an. Der Anklageakt stellt fest, daß die 10 Angeklagten in Verbindung mit Lenin und den Bolschewisten in Moskau gestanden sind.

### Die Zwangsmassregeln Jochs.

W.B. Paris, 28. Februar. (Funkdruck.) Die von Morshall Joch ausgearbeiteten Zwangsmassregeln, um Deutschland zur Annahme der Ententevorschlüge in der Wiedergutmachungsfrage zu zwingen, sollen weit über die Befehung des Ruhrgebietes hinausgehen.

### Der Eisenbahnstreik in Polen aufhört.

W.B. Warschau, 28. Feber. Der Streik der Eisenbahner kann dank den Maßnahmen der Regierung als gescheitert angesehen werden. Der Verkehr wickelt sich bereits in nahezu normaler Weise ab. Die meisten Züge verkehren. Viele Streikende kehren zur Arbeit zurück. Die öffentliche Meinung spricht sich durchwegs gegen die Streikenden aus.

### Neuer Vertreter Sowjetrußlands in Berlin.

W.B. Moskau, 28. Feber. (Priv.-Tel.) Es sind bestimmte Nachrichten darüber eingelaufen, daß die Räteregierung ihren Vertreter Kopp aus Berlin endgültig abberufen und an seine Stelle den Bruder Krossyns einschicken wird.

### Auflösung des amerikanischen Roten Kreuzes in Polen.

W.B. Warschau, 22. Feber (Priv.-Tel.) Das amerikanische Rote Kreuz in Polen wird aufgelöst und das ganze Personal kehrt nach Amerika zurück.

### Die deutschen Gegen-vorschläge.

W.B. London, 28. Feber. (Funkdruck.) Die deutschen Gegen-vorschläge in der Wiedergutmachungsfrage sollen sein: Zahlung von 75 Millionen Pfund Sterling im Laufe von 5 Jahren. Die 12prozentige Taxe auf die Ausfuhr wird abgelehnt, dagegen eine Teilnahme an den Gewinnen der deutschen Industrie eingeräumt.

W.B. London, 28. Feber. Amtlich wird verlautbart: Die erste Vollziehung der Konferenz, in der die Reparationsfrage verhandelt werden soll, findet morgen um halb 12 Uhr vormittags statt.

### Die Friedenskonferenz in Riga.

W.B. Warschau, 28. Feber. „Kurier Poznanski“ meldet aus Riga: In der letzten Sitzung der Friedenskonferenz wurde endgültig die Grenzfrage erledigt. Man einigte sich auf gewisse Änderungen zu Gunsten Polens.

### Das neue amerikanische Einwanderungs-gesetz.

W.B. Washington, 28. Feber. (Reuter.) Die Abgeordnetenkammer hat das vom Senat genehmigte Einwanderungsgesetz angenommen, das vom 1. April ab für 15 Monate die Zahl der Ausländer jeder Nationalität, die berechtigt sind, sich in den Vereinigten Staaten niederzulassen, auf 3 Prozent der Zahl der Angehörigen der betreffenden Nationalität beschränkt, die bei der Volkszählung im Jahre 1910 in den Vereinigten Staaten anwesend waren.

### Eröffnung der Prager Muster-messe.

W.B. Prag, 28. Feber. (Funkdruck.) Heute vormittags wurde die zweite Prager Mustermesse eröffnet. Ministerpräsident Cerny betonte das Bestreben der Regierung, die Entwicklung des Handels und der Industrie durch Regelung der handelsrechtlichen Beziehungen mit dem Ausland zu fördern. Die Regierung sei auch auf die Verfolgung der

Schiffs- und Bahnverbindungen bedacht. Sie verbessere den Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr und bereite moderne Zolltarife vor. Wir befinden uns in einer Periode, in der wir die Kriegswirtschaft abbauen und allmählich zu Friedensverhältnissen übergehen müssen.

### Das Kinderelend in Mitteleuropa.

W.B. Brüssel, 28. Feber. (Funkdruck.) Die Zeitung „Le Peuple“ veröffentlicht Statistiken über das Kinderelend in Mitteleuropa. In Deutschland gibt es eine Million kranker Kinder. In Oesterreich sterben gegen 700.000 Kinder Hungers. In Ungarn sind von 100.000 im vorigen Jahre geborenen Kindern 45.000 krank und in Polen hungert eine Million Kinder im wahren Sinne des Wortes.

### Die neue International.

W.B. Wien, 1. März. Das Exekutivkomitee der internationalen Arbeitgemeinschaft der sozialistischen Parteien wählte ein fünfgliedriges Büro in die konstituierende Sitzung der in Bern eingeleiteten Kommission, und zwar die Mitglieder Adler (Wien), Grimm (Bern), Leebour (Basel), Walbeck (Manchester) und Longuet (Paris).

### Die Orientfrage.

Griechenland gegen Allierten-vorschläge. W.B. London, 28. Feber. Nach Mitteilungen aus amtlichen Kreisen der Konferenz lehnt die Athener Regierung die Entsendung einer Untersuchungskommission nach Smyrna und Thrazien ab. Ministerpräsident Briand ist wieder in London eingetroffen.

W.B. Paris, 28. Feber. Nach hier vorliegenden Meldungen haben im Bizkus, in Athen und in Smyrna große Kundgebungen stattgefunden. Die Teilnehmer übernehmen die Verpflichtung, mit ihrem Blut alle im Friedensvertrage von Sevres Griechenland zugesprochenen Rechte zu verteidigen.

W.B. London, 28. Feber. Den englischen Zeitungen wurden heute nachmittags folgende Mitteilungen gemacht: Die griechische Abordnung hat von ihrer Regierung eine Antwort erhalten bezuglich der betriffs der Annahme des Friedensvertrages von Sevres mit Ausnahme der zufolge der Entscheidung der Konferenz zurückgestellten Punkte zu treffende Entscheidung zu wichtig sei, um von der Regierung allein getroffen zu werden. Die Angelegenheit wird der gesetzgebenden Körperschaft vorgelegt werden. Man glaubt, daß Kalogeropoulos die Antwort der Versammlung von Angora betreffend die Annahme der Wirtschaftsklauseln des Vertrages von Sevres abwarten wird, bevor er endgültig mitteilt, ob Griechenland seinerseits sich einer Untersuchungskommission wegen der Zuteilung von Smyrna und Thrazien unterwerfen wird.

## Ein Wintertraum.

Roman von Anny Walle. Copyright by Anny Walle, Leipzig.

„In diesen meinen Siegesjahren hinein hallen natürlich oft auch andere Klänge, aber immer, wenn ich sagte, wenn ich meinte, es gäbe doch etwas, was dich mir entreißen könnte, und ich begegnete deinen Augen, deinen stolzen, geliebten Augen, dann wußte ich, du gehörtest zu mir, und alles, was zwischen uns trat, waren mir Träume, wie sie oft über uns kommen in einer stillen Nacht, wenn Sehnsucht das Herz weitet.“

„Und wenn es mehr als ein Traum gewesen ist, Leo? Wenn es Begehren war, heißes, unruhvolles Begehren, der Sehne nach Glück?“

Er schüttelte mit einem stillen Nicken den dunklen Kopf und sah ihr ernst und liebevoll ins Gesicht.

„Wer wirklich liebt, Angelid, der gibt den Gegenstand seiner Liebe nicht so leicht auf, selbst wenn er sieht, daß das geliebte Herz von ihm abirrt. Mit Geduld und Liebe sucht er das kranke Herz zu heilen und wieder zu sich zurückzuführen.“

„Du bist so sehr sicher und selbstbewußt“, wußte sie. „Wer sagt dir denn, daß das abirrende Herz krank sein muß? Vielleicht war es gerade die kräftigste, ewig brennende Liebesflamme, die da emporzuckelte, vielleicht war dieses Abirren gerade das Letzte, das Mäde, das Einzige.“

„Mein liebes Kind“, entgegnete Leo weich, fast mittelbeig in Angelids errötes Antlitz blühend. „Das sind Stürme, die vergehen. Besser, sie kommen jetzt als später, und gekommen wären sie wohl bei deinem leidenschaftlichen Temperament ohne Zweifel. Meine Pflicht aber ist es, dir in diesen Stürmen beizustehen, dich zu halten und zu stützen, damit du den rechten Weg wiederfindest, der, Angelid, das hoffe ich, immer wieder zu meinem Herzen führt.“

Leo schaute Mädchen starrte ungeduldig den Kopf auf.

„Wenn ich nun aber nicht will, wenn ich frei sein will, hörst du, Leo, frei?“

Er legte die Lider über die Augen, um ihr nicht zu zeigen, was in seinem Innern vorging, er entgegnete:

„Ich würde dich natürlich nicht halten, Angelid.“

„Du würdest mich frei geben, das Verlöbniß lösen, das mich an dich bindet?“

„Wenn ich die Ueberzeugung hätte, daß es zu deinem Glücke notwendig ist, gewiß. Aber diese Ueberzeugung müßte mir erst zuteil werden. Ich möchte nicht gern in ein ganz zartes Erleben deines Innern eingreifen, Angelid, aber ich muß dir doch sagen, daß ich traue einem hergelautenen Kerl, der vielleicht ein Abenteuer ist, nicht so ohne weiteres weiche. Dazu habe ich dich zu lieb, dazu bist du mir zu heilig. Ich könnte dir ja heute sagen: Entweder dieser Mister Wood, oder ich, wähle! Das hieße, dich ins Elend hinausstößen, das hieße, die Pflicht, die ich übernommen habe, dich zu schützen, schlecht erfüllen. Verstehst

mich nicht falsch. Ich sage nicht, daß Mister Wood ein Abenteuer ist, aber sein ganzes Leben, sein Beruf drängen ihn auf die Bahn des Ungewöhnlichen. Das hat natürlich für alle Frauen viel Reiz, und die Phantasie baut da leicht lustige Brücken von Sorgen zum Herzen, die näher wie mir Träume zerflattern. Glaube doch nicht, daß ich dir, liebste Angelid, diese keine Schwärmerei für den Engländer nicht gönne. Ich meine sogar, sie wird dir dienen, deine Gefühle zu festigen und deinen inneren Menschen reifer zu machen, aber, herlange, bitte, nicht, daß ich die Sache traulich nehme, als eifersüchtiger Prätigam damit umzugehen und auf meine Rechte dränge. Ich habe dir schon früher bedeutet, daß ich nicht von dir verlange, was du nicht freiwillig geben kannst, und ich wiederhole es heute nochmals.“

„Und wenn ich dir heute sage, daß ich den anderen liebe, wirst du mich dann freilassen?“

Leo sah keine Braut fast an. Einen Augenblick prokte er die Lippen fest aufeinander, dann sagte er kurz:

„Nein, ich würde es nur tun, wenn ich ein Glück für dich in dieser anderen Liebe sehen würde, und an ein solches Glück, Angelid, glaubst du ja selber nicht.“

„Und wenn ich lieber Not und Tod, Unglück und Verzweiflung in meiner Seele erdulden würde, als ein Leben ohne Liebe an deiner Seite? Was dann, Leo?“

Ein banges Schweigen war plötzlich zwischen beiden.

Draußen riefen weiche, weiße Kloden

hernieder. Unaufhörlich rieselten sie, ein weißes Bahrtuch über die Erde breitend.

„Ich würde dich auch dann nicht lassen, Angelid. Mit aller Kraft würde ich dich halten und alles daran setzen, dich von deinem Irrtum zu befreien.“

„Und wenn dir das nicht gelingt? Wenn ich mich losreißte, wenn es nicht anders sein kann, mit Gewalt?“

„Dann würde ich dich dennoch nicht verlassen, Angelid. Immer würde ich dein treuester Freund sein, der zu dir steht in Not und Tod, der über dich und dein Glück wacht, der dich hält, der dich stützt, wenn du strauchelst.“

Angelid machte eine lässige, abweisende Bewegung.

„Dann gib mich frei, jetzt gleich. Warum die Dual verlängern?“

„Weil du dich selber nicht kennst, mein geliebtes Kind, weil du wild in etwas hinein-stürmen willst, was dir gar nicht liegt. Kennst du mir in drei Monaten versichern, daß du noch ebenso denkst wie heute, so soll dein Wille geschehen, bis dahin aber bist du mein, und ich erwarte von dir sowohl wie von diesem Mister Wood, daß ihr meinen Standpunkt respektiert.“

„Und wenn ich nicht will?“

„So wirst du dir die Folgen selber zuschreiben haben. Bis jetzt hat mir der Engländer keine Gelegenheit gegeben, gegen ihn einzuschreiten. Das würde aber geschehen, sollte er sich erdreisten sollte, dir im geringsten näher zu treten. Ohne Gewissensbisse würde ich ihn wiederknallen, und du weißt, ich treffe gut und sicher. In den drei Monaten, die ich

28. Februar, 28. Feber. Deutschland hat sich bereit erklärt, 80 Millionen Gold, die von den deutschen Heeren in der Balkan bei dem rumänischen Staatsbankrott entnommen worden waren, zurückzustellen.

28. Februar, 28. Feber. Wie gemeldet wird, werden morgen früh in Cort sechs Straftäter wegen Vergehens gegen das Land recht hingerichtet werden.

### Inland.

#### Die Königsdebatte im Verfassungsausschuß.

28. Februar, 28. Feber. Auf der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses verlangte vor Eingang in die Debatte über Artikel 30 des Verfassungsentwurfes neben dem König auch der Generalschabeschef für Kriegshandlungen verantwortlich sei. Da jedoch bei Eingang in die Debatte über diesen Artikel Konstituierminister Dr. Trifkovic nicht anwesend war, wurde die Verhandlung darüber verschoben. Hierauf wurde Artikel 31 mit Stimmenmehrheit in folgendem Textlaut angenommen: „König und Thronfolger sind mit dem 18. Lebensjahre volljährig. Die Person des Königs ist unverletzlich und unverantwortlich. Dies gilt jedoch nicht für den königlichen Privatbesitz.“ Hierauf wurde Artikel 32 angenommen, der lautet: „Im Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen regiert König Peter der Erste Karagjorgjevic. Nachfolger nach dem König Peter ist Thronfolgerregent Alexander und dessen männliche Nachkommen nach der Erstgeburt. Für den Fall, daß der König keine männlichen Nachkommen hat, bestimmt er einen Nachfolger aus der Seitenlinie in Uebereinstimmung mit der Nationalversammlung. Ausschlaggebend bei der Abstimmung ist die Hälfte der gesamten Nationalversammlungsstimmen plus 1.“

Der zweite Artikel 30, der zuerst zur Verhandlung gelangte, erklärte das zwischen erschienene Minister Dr. Trifkovic, daß für alle Kriegskräfte des Königs der Kriegsminister verantwortlich sei. Nach kurzer Debatte wurde hierauf Artikel 33 angenommen: „Das Königshaus bildet die königliche Gemahlin, die lebenden Prinzen und Nachkommen in der ersten Linie mit den Gemahlinnen, die leblichen Brüder mit den Gemahlinnen und die Schwestern des Königs. Die Beziehungen und das Verhältnis der Mitglieder des königlichen Hauses bestimmt ein besonders Gesetz, welches regelmäßig festlegen muß, daß kein Mitglied des königlichen Hauses Minister oder Mitglied der Nationalversammlung sein darf.“ Artikel 31, der über den Eid des Königs spricht, wurde ohne Debatte angenommen: Der König leistet vor der versammelten Nationalversammlung folgenden Eid (Name), den Thron des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen empfangend, und die königliche Krone übernehmend, schwöre vor dem allmächtigen Gott, nach dem Geiste regieren und jederzeit das Wohl der Nation vor Augen haben zu wollen. So wahr mir Gott helfe Amen.“ Ebenso wurde Artikel 35 in folgendem Wortlaut angenommen: „Der König hält sich ständig im Staate auf. Falls eine kurze Abwesenheit des Königs aus dem Staate notwendig wird, vertritt ihn rechtmäßig der Thronfolger. Für den Fall, daß der Thronfolger nicht großjährig oder abgehandelt ist, vertritt den König der Ministerrat. Die Vertretung erfolgt gemäß den vom König im Rahmen der Verfassung erteilten Anweisungen. Das gilt auch für den Fall einer Erkrankung des Königs. Die Vertretung kann längstens durch 6 Monate stattfinden. Nach Verlauf dieser Frist treten die Bestimmungen der Stellvertretung in Kraft.“ Der Verfassungsausschuß ging hierauf zur Debatte über Artikel 5 betreffend die Stellvertretung über. Es wurde mit Stimmenmehrheit die von der Regierung ergangene Sistierung des Artikels 36 angenommen: „Die königliche Gewalt wird durch Stellvertretung ausgeübt: 1. falls der König minderjährig ist; 2. falls er wegen geistiger oder körperlicher Unfähigkeit außerstande ist, seine Macht aus-

zuüben. Ueber den Beginn und die Beendigung der Stellvertretung faßt die Nationalversammlung in geheimer Abstimmung Beschluß. Falls die Minister zur Erkenntnis gelangen, daß ein Fall von Unfähigkeit des Königs eingetreten sei, wird die Nationalversammlung verständigt und gleichzeitig ein Gutachten dreier inländischer medizinischer Fakultäten vorgelegt. In derselben Art wird verfahren, falls es sich um den Thronfolger handelt.“ Hierauf wurde Artikel 37 in der Fassung der Regierung angenommen: Er lautet: „Die Stellvertretung des Herrschers übernimmt rechtmäßig der Thronfolger für den Fall seiner Großjährigkeit. Falls er großjährig, jedoch nach den Bestimmungen des Artikels 36 die Stellvertretung der königlichen Gewalt nicht übernehmen kann, wählt die Nationalversammlung in einer Plenarsitzung beider Häuser drei Stellvertreter des Königs, die auf vier Jahre gewählt werden. Nach dieser Frist oder in dem Falle, daß die Stellvertretung auf mindestens ein Jahr verlängert werden muß, kommt es zu einer Neuwahl auf ein weiteres Jahr, und wenn auch weiterhin eine Wahl notwendig wird, so erfolgt die weitere Wahl auf vier Jahre. Stellvertreter können nur geborene Serben, Kroaten und Slowenen sein, die Staatsbürger des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen und mindestens 45 Jahre alt sind, die aber einen höheren Bildungsgrad besitzen. Die Stellvertreter legen vor der Nationalversammlung, die sie gewählt hat, den Eid ab, dem König treu sein und entsprechend der Verfassung, und der Gesetze arbeiten zu wollen.“ Artikel 38 (Vorrichtung des Dr. Dulibic) lautet in der angenommenen Fassung: „Falls einer der Stellvertreter erkrankt, über die übrigen zwei die Stellvertreterbefugnis aus.“ Angenommen wurde auch Artikel 48, der lautet: „Vor der Wahl der Stellvertreter übt der Ministerrat auf keine Verantwortung die königlichen Befugnisse aus.“ Hierauf wurden noch Artikel 41 bis 45 des Verfassungsentwurfes angenommen. Nächste Sitzung morgen vormittags.

### Marburger- und Tages-Nachrichten.

**Konzert Simenc-Medzeceva.** Die Mitglieder des hiesigen Theaters, die Damen Slavica Medzeceva und Maria Simenc veranstalteten am 4. März im Kasino-Konzertsaal ein großes Vokal-Konzert. Fräulein Medzeceva wird außer der slowenischen Gesangsstücken auch solche der Welt-Gesangsliteratur zu Gehör bringen. Das ausführliche Programm veröffentlichten wir in den nächsten Tagen. Kartenverkauf an der Tageskasse des Theaters.

**Abkämpfung weiterer österr.-ungar. Vorkriegsstaatsanleihen.** Die Staatskreditverwaltung ordnete an, daß außer den bereits veröffentlichten Vorkriegs-Staatsanleihenobligationen noch folgende anzumelden und abzulösen sind: a) 4prozentige Lottostatsanleihen (Lose) vom Jahre 1860; b) 4prozentige Staatsanleihen (Lose) vom Jahre 1864; c) 4prozentige Darlehen von Versicherungsgesellschaften und der literarischen Sparkasse in Wien vom Jahre 1911; d) 4prozentige Staatsanleihen vom Jahre 1912; e) 4prozentige Staatsanleihen vom Jahre 1912. U. A. Diese Obligationen werden verzeichnet und abgekündigt durch jene Konten, die zur nachträglichen Stempelung der übrigen Vorkriegsstaatsanleihen angewiesen wurden (Wie uns von der Finanz-Direktion mitgeteilt wird, sind zur Abkämpfung im obigen Falle zuständig die Staatsämter. Gleichwohl wurde mitgeteilt, daß bei den hiesigen Konten die erwartete diesbezügliche amtliche Verständigung noch aussteht, daß also mit der Amtsanbahnung bis zum Einlangen entsprechender Vollzugsverordnungen noch gewartet werden muß. Die Sieb.)

**Verbotene bulgarische Zeitung.** Das Innenministerium verbot das in Sofia erscheinende Blatt „Selski Vestnik“ wegen feindlicher Schreibweise in Jugoslawien.

**Folgenreicher Sturm über eine Stiege.** Montag gegen 21 Uhr abends wollte am Heimwege der Angestellte des Südbahn-Lebensmittelmagazins Johann Poljar die Verbindungsstiege beim Eisenbahnviadukt in der Karlovanska ulica hinunter, alit oder in der dort herrschenden Finsternis aus und stürzte so unglücklich, daß er sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog. Der Verunglückte wurde von dem diensthabenden Posten in die nahegelegene Wochstube getragen und von dort aus die Rettungsabteilung verständigt, welche reich erschien und eine Gehirnerschütterung sowie schwere Verletzungen am Kopfe konstatierte. Nach erfolgter Hilfeleistung wurde der Schwerverletzte mittelst Rettungswagen in bewußtlosen Zustande ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

**Ämtliche Veranlassung und Zollvermittlung in Subljana.** In einer Rundmachung der Zollgeneraldirektion vom 9. Juli 1920 wurde bestimmt, daß bei Zollämtern, wo ein Zollagent (Zollvermittler) nach den Bestimmungen des Artikels 35 des Zollgesetzes nicht vorhanden ist, die Zolldeklarationen nach einem neuen Formular, nach welchem durch die

Eigentümer oder durch Vermittlung vom Zollagenten, die Zollabfertigung der Ware durchzuführen ist. Bisher konnte diese Warenverzollungsart beim Zollamt in Subljana praktisch nicht durchgeführt werden, da die einzelnen Deklaranten keine Kenntnis der Zollvorschriften und Tarife hatten und keine Zollagenten vorhanden waren. Da nun jetzt in Subljana zwei Zollagenturen (Firma Boljan und Anton Grom) anerkannt sind, ordnet die Zollverwaltung auf Grund des Artikels 28 des Zollgesetzes an, daß ab 1. März d. J. die Verzollung von Ausfuhrwaren mittelst Ausfuhrdeklarationen und Anmeldungen zu erfolgen habe, die den Parteien, bezw. den Deklaranten im Sinne der Bestimmungen der Artikel 30 bis 38, 41 bis 48 und 96 des Zollgesetzes ausgefüllt werden. Dies bedeutet, daß jeder Deklarant verpflichtet ist, in seiner Zollanmeldung die Ware genau gemäß dem Tarife und nach den vorgeschriebenen Mustern zu qualifizieren, ferner alle Dokumente, die zur Warenabfertigung vorgeschrieben sind, beizulegen. Weiters ordnet die Zollverwaltung an, daß im Sinne der Artikel 34 bis 49 des Zollgesetzes die Einfuhrwarendeklarationen ab 11. März d. J. ausgegeben werden. Dies bedeutet, daß von diesem Tage an jede Partei, bezw. Deklarant nach dem vorgeschriebenen Formulare genau tarifmäßig die Ware anzumelden hat, da der Betreffende für alle Fehler, die bei der Warenaufnahme festgestellt werden, nach Artikel 166 des Zollgesetzes die Folgen trägt. Ausfuhrware im Werte bis zu 500 Dinar und von Reisenden mitgeführte Einfuhrware bis zum selben Werte wird einbeitauch nach dem kleinen Protokoll verzollt. Die Eisenbahn hat auf Grund der eingehenden Ausfuhrdeklaration und der dazu gehörigen Frachtbriefe dem Zollamt die Begleitdokumente (probratnice) für den Wagon verzollter Ware vorzulegen.

### Rino.

**Das Mariborski bioskop** hat in seinem Spielplan eine Aenderung getroffen und gelangt daher heute zur Vorführung „Das Hegenloch“, kulturhistorisches Schauspiel in einem Vorspiel und fünf Teilen nach Motiven aus den „Elegien des Teufels“ von E. T. A. Hoffmann, Fabrikat der Treumann-Larfen-Film A. G. m. b. H. Berlin. Aufnahmen von Georg Grenbaum, Regie Eugen Burg. Von Akt zu Akt steigert sich die Handlung, bis sie durch hypnotische Einwirkung eine befriedigende Lösung findet. Herrliche Ausstattung und glänzende Regiekunst bringen den hochinteressanten Film voll zur Geltung. — Wanda Treumann als Zigeunerin Tofela zeigt ihre Kunst in vollem Maße und begauert die Zuschauer mit ihrem Spiel. Dieser Film wird bis einschließlich Freitag vorgeführt, wo an diesem Tage das Militärkonzert stattfindet. Samstag geht der große Erklustungsfilm „Sajerdri“ mit Fern Andra über die Leinwand.

**Melina lino.** „Rart und Tod“, welches in Berlin bei der Probearbeitung geradezu sensationelle Erfolge hatte, wird vom Dienstag den 1. bis einschließlich Donnerstag den 3. März vorgeführt. Die Hauptrollen sind mit Lisa Kreffe, Hans Ladner und der beliebtesten Wiener Filmstar Dora Kaiser besetzt. Außerdem das Lustspiel „Das Loch im Gedächtnis“.

### Vom Tage.

**Die Beschlagnahme des Deutschen Landes-theaters in Prag.** Das Landes- u. Berufungsgericht hat in dem Rechtsstreit des Direktors des Deutschen Theaters Kramer gegen den Landesauschuß und gegen die geflüchteten hiesigen Schauspieler und gegen den Direktor des Nationaltheaters Schmoranz und zwei Legionsoffiziere über die Bestätigung bezüglich des ehemaligen Deutschen Landes-theaters entschieden: Dem Refus wird, soweit er bezüglich des mitangetragenen Landes-verwaltungsausschusses in Böhmen den Endbeschlus anfißt, keine Folge gegeben und der Beschlus in den einzelnen Punkten bestätigt. Im übrigen wird der Beschwerde stattgegeben.

**Umschlag!**  
wird ein Haus in Klagenfurt, einflüchig, Obst- u. Gemüsegarten, elektrische Beleuchtung, Wasserleitung, Hof, angenehme Lage, (Collane-Quartier) für ein empfehlendes in Ljubljana oder Maribor. Offerte unter „Klagenfurt“ an Annoncen-Expeditio Al. Matelic, Ljubljana. 1837

**Gärtnergehilfe**  
selbständig, in Obst-, Gemüses-, Blumenkultur bewandert, zum ehelichen Eintritte gesucht. Gehaltsanprüche bei freier Station sind zu richten an **Herrn Windisch-Gras' liches Sekretariat, Ro-njice, Slowenien.** 1877

Der angefochtene Endbeschlus hinsichtlich der Angeklagten wird aufgehoben und dem Gerichte erster Instanz aufgetragen, eine neuerliche Entscheidung zu fällen und hierbei auf die Kosten des Rekursverfahrens Bedacht zu nehmen.

### Letzte Nachrichten

#### Buchdruckerstreik in Budapest.

28. Februar, 28. Feber. Der technischen Rhythmus ist es gelungen, trotz des Ausstandes der sozialdemokratischen Seher im Laufe des Abends eine Zeitung erscheinen zu lassen. Die Regierung hat die Druckerei der sozialdemokratischen Partei auf Grund des Gesetzes über die Kriegsverpflichtungen mit Beschlag belegen lassen und die Druckerei amnestieren, während der Dauer der Arbeitseinstellung der Seher ein Morgenblatt und ein Abendblatt herauszugeben. Als Ergebnis dieser Verfügungen erscheint das Blatt „Beski Hires“ (Abendnachrichten.) Im Leitartikel wird darauf hingewiesen, daß der Hauptzweck der Lohnbewegung nicht die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft bilde, sondern sie vielmehr diesen Streik bloß als einleitenden Schritt zu einer neuerlichen politischen Aktion betrachte. Morgen früh wird ein neues Blatt unter dem Titel „Reggeli Hires“ (Morgen-nachrichten) erscheinen. Die Zeitungsherausgeber, sowie die Besitzer der Druckereien hielten im Laufe des Tages Konferenzen ab, in denen die Forderungen der Streikenden als unerfüllbar bezeichnet wurden. Es besteht die Absicht, die von der Regierung herausgegebenen Blätter sämtlichen Abonnenten zugestellt.

28. Februar, 28. Feber. In den späten Abendstunden haben abermals Vermittlungsverhandlungen zwischen den Letzteren und Arbeitgeber im Buchdruckerstreik eingeleitet. Letztere sind geneigt, die Forderungen der Arbeiter teilweise zu erfüllen und von der im Durchschnitt wöchentlich 280 K betragenden Lohnhöhung 200 K zu bewilligen. Die Verhandlungen werden auf dieser Grundlage fortgesetzt.

### Börsenbericht.

**Zagreb.** Devisen: Berlin 237 bis 239, Italien 546 bis 547.50, London 580 bis 585, Paris 1075 bis 1080, Prag 187.50 bis 188, Schweiz 2450 bis 2525, Wien 20.85 bis 20.90. — **Waren:** Dollar 145.50 bis 146, österreichische Kronen 21 bis 24, Zar-rubel 70, 20-Kronen-Goldstücke 488 bis 490, englisches Pfund 550, Napoleondor 490 bis 492, deutsche Mark 233 bis 238, italienische Lire 533 bis 539. **Wien.** Dollar 720.50, deutsche Mark 1148, Pfund 2790, französische Franken 5130, Lire 2630, Dinar 1880, polnische Mark 78, Schweizerfranken 11.925, tschechische Kronen 980.70, ungarische Kronen 144. **Zürich.** Berlin 9.62, New York 605.50, London 23.39, Paris 43.15, Mailand 21.85, Prag 7.50, Budapest 1.17, Zagreb 4, Warschau 0.66, Wien 1.27, österreichische Kronen 0.90.

**Ihr Wagen ist nicht in Ordnung? Einige alte Kellers Maschinen! Die sind auf! 6 Schwächeln 18 K. Große schwedische Tinktur, große Flasche 20 K. Badina und Porto separat, aber billiger. Eugen R. Keller, Stubitz-donia, Slavak Nr. 182, Kroatien.**

**Sie müssen Kopfschmerzen? Zahnschmerzen? Gliederreihen? Ein wenig Kellers echtes Essalfluid und fort sind die Schmerzen! 6 Doppel- oder 2 große Spezialflaschen 52 K. Staatliche Verbrauchssteuer separat. Kellers Essalfluid 1 Karton 12 K.**

**Musiker!**  
1. Siebzeiger (Solist), Cellistin, Ostigalzeiger event. Bassist, routinierte Musiker sofort frei. Geff. Anträge erbeten unter „Cavan“ postlagernd Ptuj, Pertau. 1855

**Petroleum**  
Prima raff. hell, verkauft so lange vorrätig, ab unterem hiesigen Lager zum Preise von **K. 22.—** per Kilo die Handelsfirma **A. Wiczjehs Nachf. in Warasdin** 1875

**Bundholz**  
(Kadel) erhältlich **Franktschanska ulica Nr. 13 (Fabriksgasse).** 1869

**Wäsche!**  
**Saundustrie bringt Geld!** jene, die über etwas Zeit und auch über eine Nähmaschine verfügen, können sich im eigenen Heime mühelos hohen Nebenerwerb schaffen. Es handelt sich um Kompletierung eines beimaher fertiggestellten Massenartikels. Aufgenommen werden hundert Näherinnen. Anzumelden **Mari-bor, Rusko ceta 5, part. rechts.**

